

## 1. Einführung

Die Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin umfasst die Diagnostik und Betreuung von normalen Schwangerschaften sowie Hochrisikoschwangerschaften. Die Ausbildung in dieser Schwerpunktbezeichnung umfasst sowohl die pränatale Diagnostik und Therapie als auch die klinische Geburtsmedizin. Nach Erwerb der Facharztbezeichnung für Gynäkologie und Geburtshilfe besteht die Möglichkeit zur Weiterbildung im Schwerpunkt Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin.

Die folgenden Ausführungen beschreiben die Ziele und Strukturen der Weiterbildung auf der Basis der geltenden Weiterbildungsordnung der Sächsischen Landesärztekammer (in Kraft ab 01.01.2006) in der aktuellen Fassung der Änderungssatzung (in Kraft ab 01.01.2017).

## 2. Ziele und Aufgaben

Vermittlung, Erwerb und Nachweis spezieller Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten, welche über die im Gebiet aufgeführten Inhalte hinausgehen. Dies umfasst die Diagnostik, Differentialdiagnose und Therapie von Schwangerschaftserkrankungen sowie Erkrankungen des Feten. Die Schwerpunktbezeichnung Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin umfasst die Ausbildung auf dem Gebiet komplexer geburtsmedizinischer Situationen (z. B. Mehrlingsschwangerschaften, angeborene Fehlbildungen) sowie Fähigkeiten auf dem Gebiet der invasiven pränatalen Diagnostik. Bezüglich der sonographischen Ausbildung werden die Kriterien der DEGUM-Stufe II vermittelt und erreicht.

## 3. Struktur

Die Abteilung für Geburtsmedizin ist eine selbständige Abteilung innerhalb des Departments für Kinder- und Frauenmedizin. Der Schwerpunkt der klinischen Arbeit liegt in der ambulanten Versorgung von Hochrisikoschwangerschaften, der pränatalen Diagnostik und Therapie, dem Kreißsaal sowie der geburtsmedizinischen Station. Die Abteilung für Geburtsmedizin ist Kernbestandteil des Perinatalzentrums der Maximalversorgung (Level I).

### Fortbildungen:

- Monatliche **Morbiditäts- und Mortalitätskonferenz** mit Fallbesprechung
- **Fire-Drills**: monatliche praktische Übung (geburtshilfliches Skills-Training) im gesamten Team
- **Simulationstraining**: 4 x jährliches Training zum Management wichtiger geburtshilflicher Notfälle
- **DGGG-Basiskurs Geburtshilfe**: jährliche Veranstaltung zu geburtshilflichen Themen, Fokus insbesondere auf Themen der Facharztweiterbildung
- **Leipziger Symposium für Pränatal- und Geburtsmedizin**: jährliche Veranstaltung mit praktischen Themen und Vorträgen zu aktuellen geburtshilflichen und perinatalmedizinischen (Fortbildungs-)Themen
- **Journal Club**: Wöchentliche abteilungsinterne Fortbildung zu aktuellen wissenschaftlichen Studien
- **MRT-Besprechung**: wöchentliche Diskussion von pränatalmedizinischen Fällen, bei denen ein fetales (oder maternales) MRT durchgeführt wurde

## 4. Weiterbildung

Die Dauer der Weiterbildung im Schwerpunkt Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin beträgt mindestens 3 Jahre (36 Monate), wovon aber ein Jahr (12 Monate) aus der gynäkologisch-geburtshilflichen Facharztweiterbildung oder aus einer ambulanten Weiterbildung angerechnet werden können, sowie 6 Monate aus der Neonatologie oder Humangenetik.

Die Inhalte im Rahmen des Erwerbs der Schwerpunktbezeichnung Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin sind gemäß der Weiterbildungsordnung:

Der Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in:

- der Erkennung und Behandlung maternaler und fetaler Erkrankungen höheren Schwierigkeitsgrades einschließlich invasiver und operativer Maßnahmen und der Erstversorgung des gefährdeten Neugeborenen
- der Erkennung fetomaternaler Risiken
- der Erkennung und Behandlung von fetalen Entwicklungsstörungen, Fehlbildungen und Erkrankungen
- der Betreuung der Risikoschwangerschaft und Leitung der Risikogeburt

- der Beratung der Patientin bzw. des Paares bei gezielten pränatal- diagnostischen Fragestellungen sowie weiterführende Diagnostik
- Definierte Untersuchungs- und Behandlungsverfahren:
- Ultraschalluntersuchungen einschließlich Dopplersonographien des Fetus und seiner Gefäße sowie fetale Echokardiographie
- Überwachung bei erhöhtem Risiko zur differenzierten Zustandsdiagnostik des Feten
- Leitung von Risikogeburten und geburtshilflichen Notfallsituationen einschließlich Notfallmaßnahmen und Wiederbelebung beim Neugeborenen
- invasive prä- und perinatale Eingriffe, z. B. Amniozentesen, Chorionzottenbiopsien, Nabelschnurpunktionen, Punktionen aus fetalen Körperhöhlen, Amniondrainagen
- operative Entbindungen bei Risikoschwangerschaften einschließlich Beckenendlagenentwicklung, Versorgung komplizierter Geburtsverletzungen, Re-Sectiones und Entwicklung von Mehrlingen

## 5. Zusatzweiterbildung

Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit folgende Zusatzweiterbildungen bzw. Schwerpunktbezeichnungen zu erwerben:

- DEGUM-II-Stufe / DEGUM-Kursleiter

## 6. Rechtliche Grundlagen

Rechtliche Grundlage bildet die Weiterbildungsordnung der Sächsischen Landesärztekammer (Weiterbildungsordnung – WBO) vom 26. November 2005 (in der aktuellen Fassung der Änderungssatzung vom 28.11.2016).